



Pastoralforum der Pfarrei St. Dionysius 2024

21.09.2024

I. Einstieg

Der geistliche Einstieg in das Pastoralforum fand in diesem Jahr in der Kirche Herz Jesu statt.

Eröffnet wurde das Pastoralforum von Rebecca Goeke um 10:00 Uhr im Gemeindehaus Herz Jesu. Sie stellte den Tagesablauf vor und machte deutlich, welche Gruppen, Vereine und Verbände vertreten sind.

Rebecca Goeke interviewte Pfarrer Dr. Petrat dazu, was er, seitdem er in St. Dionysius tätig ist und vor allem seit er Pfarrer ist, erlebt hat, insbesondere in Bezug auf die Pastoralvereinbarung und die Pastoralforen mit ihren Auswirkungen. Aus seiner Sicht gebe es einen Dornbusch – Bildnis siehe Pastoralvereinbarung -, der immer wieder, aber nicht kontinuierlich brenne.

In die Runde gefragt, was die Pfarrei bisher geschafft habe, gab es folgende Rückmeldungen:

- Die Feier der Kar- und Ostertage sowie weitere besondere Gottesdienste seien sehr gelungen und wichtig geworden, z.B. sei es dadurch möglich gewesen, mehr Menschen kennenzulernen und auch die Feste größer und feierlicher zu gestalten.
- Die Liturgiekreise / -teams seien eine großartige Sache, da sie verschieden zusammengesetzt sind, so u.a. aus verschiedenen Gemeinden.
- Obwohl das Immobilienkonzept kontrovers diskutiert worden sei, sei es eins zu eins umgesetzt worden, was ein tolles Ergebnis sei.
- Bei dem Repaircafé in St. Pius werde der Sozialraum gut miteinbezogen, z.B. die Schule oder das Hochhaus.
- FamilyAlive sei die Grundalge für die Kinderkirche
- Die Schulgottesdienste seien wertvoll und sollte weiter so gefeiert werden.
- Die nach Corona neu begonnen Kaffeestube in St. Joseph sei sehr gut gestartet. Es kämen Menschen aus allen Gemeinden und brächten sogar Kuchen mit.

Was hat Pfarrer Dr. Petrat bisher gefallen?

- Kar- und Ostertage zeigten eine innere Kraft der Pfarrei. Auch die Begegnungen seien sehr schön und wertvoll gewesen.



- Es gebe suchende Menschen in der Pfarrei, und zwar auch spirituell. Dies habe sich u.a. beim gemeinsamen Schweigen und bei den Buchvorstellungen gezeigt.
- Das Pastoralteam arbeite sehr gut zusammen. Auch die Erweiterung um neue Mitarbeitende sei sehr wichtig.
- Der Kirchenvorstand arbeite beeindruckend, da die Mitglieder mit einer Ernsthaftigkeit an die Aufgaben herangingen und das, obwohl sie dies „nur“ ehrenamtlich täten, was umso beeindruckender sei.
- Der Pfarrgemeinderat habe sich in seiner Halbzeitklausur noch einmal neu / anders gefunden.
- Insgesamt, sei er auf die Unterstützung angewiesen.

An dem Tag des Pastoralforums ginge es darum positiv zu sein und den Blick nach vorne zu richten.

II. Aufbau von zwei pastoralen Schwerpunktzentren

Das Schwerpunktzentrum „Kinderkirche“ wurden von Joakim Bull gemeinsam mit Barbara Jung und das Schwerpunktzentrum „Gottesdienstzentrum“ von Pfarrer Dr. Petrat vorgestellt.

Es ging an diesem Tag nicht um konkrete Beschlüsse, sondern um Meinungsbilder einzuholen.

Details zum Konzept Kinderkirche siehe Präsentation von Joakim Bull anbei.

Folgende Verständnisfragen wurden vom Plenum gestellt und beantwortet:

- Wer entscheidet?
 - Letztlich entscheidet der KV, nimmt aber hoffentlich Meinung von PGR mit in die Überlegungen.
- Für welches Alter ist die Kinderkirche gedacht?
 - Entwicklungspsychologisch gesehen, wird die Altersspanne 1 – 10 Jahre angestrebt, aber offen für alle.
- Wie häufig bzw. regelmäßig sollen Gottesdienste stattfinden?
 - Es gibt noch keine konkrete Planung.
- Ist die Nutzung des Standorts ausschließlich Familien vorbehalten oder dürfen auch andere Gruppen Räumlichkeiten nutzen?
 - Die Anliegen der Kinderkirche haben Priorität, aber denkbar wäre es, falls die Nutzung sinnvoll sein sollte.
- Was ist mit dem Gemeindehaus? Wird dies auch komplett von der Kinderkirche genutzt werden oder kann das auch anderweitig genutzt werden?



- Wird nicht vollkommen von Kinderkirche genutzt werden und bleibt somit auch für andere nutzbar. Kinderkirche wird aber etwas Platz benötigen.
- Wie sieht das Budget für die Kinderkirche aus?
 - 90 % werden aus Paderborn gefördert, da es eine Schwerpunktkirche wird.
- Wie werden künftig die Sakramente Taufe, vor allem aber Erstkommunion aussehen?
 - Das wird noch entwickelt werden. Es soll ermöglicht werden, dass die Erstkommunion in der Kinderkirche stattfinden kann. Insgesamt wird es aber ein neues / anderes Konzept geben als bisher.
- Wie wird die Kinderkirche pastoral begleitet? Wird Joakim das allein machen oder wird auch ein bzw. generell Priester involviert?
 - Es ist ein Projekt, das mit Unterstützung von Ehrenamtlichen, einer breiten Masse getragen werden soll. Es wird eine Zusammenarbeit zwischen Pastoralteam und Ehrenamt sein. Joakim wird das praktische Gesicht des Projektes sein.
- Was passiert mit den anderen beiden Kirchen, die auch als Kinderkirche infrage kommen, sobald aus den drei möglichen Kirchen gewählt wurde?
 - Dafür ist Joakim nicht zuständig. Das wird sich gesamt-pfarreilich entwickeln.

Details zum Konzept Gottesdienstzentrum siehe Präsentation von Pfarrer Dr. Petrat anbei. Folgende Verständnisfragen wurden vom Plenum gestellt und beantwortet:

- Sollte St. Bonifatius Kinderkirche werden, wäre der Beschluss aus 2023, dass St. Bonifatius Gottesdienstzentrum wird, hinfällig?
 - Ist offen.
- Werden gemeinsame Feste ab 2025 nur noch in St. Bonifatius stattfinden und nicht mehr in einer der anderen Kirchen?
 - Fest steht nur: in 2025 finden die Feste in St. Bonifatius statt; dieser Ort soll auch mal bei den Festen erlebt werden. Wo in den Folgejahren gefeiert wird, ist offen.
- Wird es sonntags noch woanders Gottesdienste geben oder nur noch in St. Bonifatius?
 - Kurz- und mittelfristig wird es auf jeden Fall weitere Sonntagsgottesdienste geben. Eine neue Gottesdienstordnung wird wohl frühestens im nächsten Jahr, sicher aber mit dem Eintritt in den Ruhestand von Pastor Walter in der ersten Hälfte 2026 geben.
- Ist der Ort des Gottesdienstzentrums an den Ort der Pfarrkirche gebunden?
 - Nicht zwingend. Dort kann auch ein anderer Schwerpunkt entstehen.
- Soll St. Bonifatius Gottesdienstzentrum sein? Wenn ja, wären die Überlegungen zur Kinderkirche an diesem Standort umsonst.



- St. Bonifatius ist laut Beschluss die Präferenz von PGR und KV. Allerdings steht auch Kinderkirche im Raum.
- Welche Entscheidung wird als Erstes getroffen: erst Ort der Kinderkirche oder erst Ort des Gottesdienstzentrums?
 - Ist eine parallele Entscheidungsfindung.
- Soll am Gottesdienstzentrum wirklich jeden Tag Eucharistie gefeiert werden? Samstag und Sonntag auf jeden Fall! Unter der Woche wären auch Gebete denkbar.
 - Ja, wir möchten jeden Tag Eucharistie feiern. Zusätzlich können / sollen Laudes und Vesper gefeiert werden. Es besteht die Möglichkeit verschiedener Formen von Gottesdienst.
- St. Bonifatius als Gottesdienstzentrum ist gut, aber es wäre schön auch weiterhin reihum die großen feste gemeinsam in anderen Kirchen zu feiern, da es eine gute Erfahrung in der Vergangenheit war und viel Positives erlebt wurde.
 - Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit, aber 2025 finden die Feste in St. Bonifatius statt.
- Zeitlicher Ablauf: sollte St. Bonifatius Kinderkirche werden, wie passt es dann zusammen, dass 2025 die großen Feste dort gefeiert werden?
 - Das muss nach Beschluss des KV zum Ort der Kinderkirche erneut beguckt werden. Ggf. muss dies überdacht werden.

III. Plakate in vier Ecken zu den Schwerpunkten

1. Kinderkirche in St. Bonifatius

- Der „Unique Selling Point“ für St. Bonifatius ist lediglich ein USP sekundärer Art. Wenn das religionspädagogische Hintergrundkonzept stimmt und gilt, ist das politische Statement „Wir machen die Pfarrkirche zur Kinderkirche“ zu vernachlässigen. Kein Kind, keine Eltern von Zielgruppenkindern interessiert dieses Statement. Es interessiert allein, ob der Ort gut und einladend ist, ob die Angebote gut sind, ob die Erreichbarkeit (einschließlich Parkplatzangebot) stimmt.
- Die ganzen „kulturellen“ Angebote wie Night Fever, Konzerte usw. würden wegfallen.
- Kinderkirche ❤️: es können in den „Quadern“ gute einzelne Räume abgeteilt werden.
- Bisher keine Wohlfühlatmosphäre
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln von allen Stadtteilen erreichbar
- Bonifatius seit 2005 „gesetzt“. Investitionen in Mio-Höhe seit Jahren mit Begründung „Pfarrkirche“; Zentraler Standort / Infrastruktur; Verlässlichkeit der Beschlüsse



- Als Sitz des Leiters nicht als Gottesdienstort (Kommentar: hier falsch)
- „Kinderkirche“ bietet Ausstrahlung nach außen
- (Keine Grünflächen) sozialer Brennpunkt; Drogenszene

2. Kinderkirche in St. Marien

- Zentrale Lage
- Besonderer Kirchenraum
- KiTas / Schulen in der Nähe
 - Je nach KiTa-Standort Umstieg beim ÖPNV nötig! Herner Osten schlechter angebunden (Umstieg am Bf)?
- Großes Außengelände / Gemeindehaus
- Im Gemeindehaus: Kinderflohmärkte, Bücherei
 - An anderen Standorten nicht möglich?
- Schlechte Parkmöglichkeiten / Erreichbarkeit
- Großer / Kalter Raum
 - Ist eine Kathedrale, keine Kinderkirche
- Heizaufwand + Kosten
 - Warum sind die Umbaukosten in Herz Jesu erheblich gegenüber z.B. St. Marien?
- Gute Nutzung von 1 von 3 „Kathedralen“; andere Nutzung weltlich
- Verbindung Tradition + Moderne
- Grundriss zu Herz Jesu sehr ähnlich, warum hier besser? Eher Dreifaltigkeit oder Bonifatius
- Gottesdienst(e) Gemeinschaft „Alte & Junge“
- Keine Kinderkirche
 - Ungemütlich
 - Keine Rundkirche
- Parken: sehr schlecht

3. Kinderkirche in St. Dreifaltigkeit

- Dio-Bus (Bonifatiuswerk)
 - Toller Standort
- Außengelände vielseitig nutzbar!
- Gut mit dem Fahrrad erreichbar
- Je nach KiTa-Standort Umstieg bei ÖPNV nötig, aber an anderen Kirchenstandorten auch
- Passender Innenraum zum Wohlfühlen
- Auf der Castroper Straße befindet sich ein großer Kindergarten, der schon beim Gemeindefest mit Interesse gezeigt hat
- Erlebnispädagogische Elemente eher draußen



- Kindergarten
- KiTa
- Kindergottesdienste
- Parkplätze
- Außengelände
- Vermutlich nicht zentraler Standort sollte im Jahr 2024 kein Kriterium (mehr) sein
- Elterntaxis fahren überall hin
- Holthausen lebt auf!
- Eltern / Familien können zu Familiengottesdiensten gemeinsam mit dem Fahrrad anreisen! Schöner Familienausflug!
- Konzept top!
- Kinderkirche -> Zukunft!
- Anregung: andere Gemeinden (-Mitglieder) mal in die Kinderkirche einladen für einen Gottesdienst, weil die Kinder in den anderen Gemeinden auch fehlen

4. Gottesdienstzentrum in St. Bonifatius

- Verlässliche, regelmäßige Gottesdienste
 - Tägliche Eucharistie wichtig; danke
- Besonders akzentuierte Sonntagsmesse
 - Besondere musikalische Gestaltung (z.B. Lobpreis)
 - Mit festem Aufbau der Musikanlage (nicht immer auf- und abbauen)
- Gottesdienst-Kultur
- Welcome, Get-Together
- Spirituelle Angebote
- Kirchenraum-Gestaltung
- Resonanz: Ich brauche einen verlässlichen spirituellen Ort, wo ich meinen Glauben in der Eucharistie, Beichte, Gebet vertreten kann, daher finde ich St. Bonifatius als zentralen GOTTESDIENSTORT top! Zugänglicher Ort mit Bus und Bahn.
- Übergang Kinderkirche im Zentrum schaffen?! => Jugendkirche?
- Pfarrkirche als Gottesdienst muss im Zentrum der Stadt sein
- Gottesdienstzentrum = Pfarrkirche = St. Bonifatius
- Welche Verbindlichkeit hat der Beschluss?
- JA! Sollte aber umgestaltet werden
 - Wunsch nach Umgestaltung nachvollziehbar, aber schwierige Gradwanderung, da „in sich stimmiger Bau“
 - Keine warme Kirche
 - Kein „Wohlfühlraum“, da kastige Architektur
- Demographie 2023+: Wie viele Priester haben wir dann noch?



- Christliches Café vorne im Schuhladen in der Stadt; Ort der Begegnung
- 11:30 Uhr hinterfragen
- St. Bonifatius als GottesdienstZENTRUM JA => es muss bessere Atmosphäre geschaffen werden
- Als Stadtkirche am besten geeignet (Zentrum)
- Evangelisation nach außen (Bahnhofstraße)
- Nicht bei uns stehen bleiben... über die Steppe hinaus
- Kein Wohlfühlort; für Kinder gut gestaltbar
- Räume für Kirchenferne ideal und einladend! Kirchencafé => Ort der Begegnung
- Eine neugotische Kirche wäre besser geeignet
- Zentraler Gottesdienstort, der alle Erwartungen höchst diverser Teilnehmer/innen und ihrer Erwartungen erfüllt, ist eine „sakrale eierlegende Wollmilchsau“, z.B. spiritueller Wohlfühlort, Werktagmessort

IV. Markt der Möglichkeiten

- „Pilgern im Pott“ – gerne ökumenisch: er wird sich eine Gruppe dazu im November treffen und ein Pilgern für nächstes Jahr vorbereiten
- Winterkirche St. Joseph
- Altersgruppe 10+ / Junge Erwachsene
 - Ideen, aber „Problem seit Jahren“, das sich nicht einfach, schnell lösen lässt
 - Idee: nach / im Zusammenhang mit der Firmung / -vorbereitung und / oder Erstkommunion /- vorbereitung
 - Bibeltage? Etc. als erste Schritte
- Stadtteilakteure/innen
 - Kein Ergebnis
 - Die für nächstes Forum: Schwerpunkt „Caritatives Handeln“

V. Ausblick / Zusammenfassung / Auswertung („Stimmen am Ende des Tages“)

- Joakim Bull hat guten Vortrag zu gutem Thema gehalten
- erfolgreich
- Wir werden immer weniger (beim Pastoralforum)
 - Konnte aber widerlegt werden
- Synodalität sehr gelungen
- Letztes Jahr habe es eine aggressive Grundstimmung gegeben. Dieses Jahr habe es eine positive Annahme des Vorbereiteten gegeben, was sehr schön gewesen sei.



- Zukunftsorientiert: Wie kann katholische Kirche in Zukunft in Herne funktionieren? Positive Gedanken
- Bereichernd, interessant
- Aufschlussreich
- Einstieg und geistlicher Impuls am Morgen sehr gut
- Gut, wichtig, informativ
- Die letzten beiden Pastoralforen waren anstrengend, dieses Mal war es gut, offen, lebhaft und ein gutes Miteinander.

Am Ende dankte Clemens Huerkamp noch einmal allen und es wurde abschließend herausgestellt, dass es eine gelungene und gut moderierte Veranstaltung gewesen sei.

Am Ende gab es draußen um Pfarrgarten noch einen geistlichen Abschluss.

Für das Protokoll: Jill Fortmann